

„Wohlfühlschule ist möglich!“

Wie Kinder ohne Druck, aber mit Lust lernen

Schule und Glück, Lernen und Freude – das passt für die meisten nicht zusammen. Dabei ist lustvolles Lernen in der Schule durchaus möglich, weiß Pädagogikprofessor und Schulreformer Olaf-Axel Burow.

KINDER: Herr Professor Burow, Sie sind als Berater für Schulen tätig und helfen, sie so zu gestalten, dass sich alle wohlfühlen. Wann waren

Sie das letzte Mal an einer Schule?
Professor Olaf-Axel Burow: Heute. Und soll ich Ihnen sagen, wie diese Schule aussah? Ein rechteckiger Kasten mit lan-

gen, dunklen Gängen – ein fürchterliches Ambiente und kein Ort zum Wohlfühlen. Kinder lernen nur in einer entspannten Wohlfühlumgebung gut.

Wie sollte eine Schule sein?

In unseren Schulentwicklungswerkstätten entwerfen Schüler und Lehrer pavillonartige und in die Natur eingebundene Lerndörfer, in deren Mitte ein Versammlungszentrum ist. Doch auch ohne veränderte Architektur ist eine Wohlfühlschule möglich. Die ideale Schule fördert selbstbestimmtes Lernen in einer angenehmen Leistungssituation, Kompetenzerleben und das Aufgehobensein in einer Gemeinschaft, die an der Förderung aller interessiert ist.

Wenn diese Kriterien erfüllt sind, gehen alle gerne zur Schule?

Ich habe mittlerweile hunderte Lehrer, Eltern und Schüler gefragt, wann der Unterricht so war, wie sie ihn sich wünschen. Und immer wieder wurden dieselben Erfolgsprinzipien genannt: individuelle Förderung, Vertrauen, Gemeinschaftserfahrungen und, ganz wichtig, Wertschätzung. Denn unser Gehirn sucht aktiv nach Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und Belohnung.

Verliert der Schüler also die Lust am Lernen, wenn seine Bemühungen nicht anerkannt werden?

Wenn Kinder etwas lernen müssen, das ihnen nicht liegt, und sie ständig die Rückmeldung erhalten, dass sich ihre Anstrengung nicht gelohnt hat, schaltet das Gehirn irgendwann ab, das Fach hat sich



Foto: Lief

erledigt. Darum brauchen wir eine neue Unterrichtskultur. Eine, die auf individuelle Bedürfnisse des einzelnen Schülers eingeht, sich auf seine Stärken konzentriert, statt auf den Schwächen herumzuhacken.

Die wichtigste Aufgabe besteht darin, die Stärken eines Kindes zu fördern?

Genau. Jedes Kind hat eine besondere Neigung. Lehrer und Eltern sollten dem Kind helfen, diese Begabung herauszufinden und eine förderliche Umgebung schaffen, damit es sein Potenzial weiterentwickeln kann. Und sie sollten sich fragen, wie sie dem Kind – natürlich altersgemäß – mehr Selbstbestimmung ermöglichen können. John Dewey, ein US-amerikanischer Pädagoge, hat gesagt: „Herauszufinden, wozu man sich eignet, und eine

„Vieles ist nicht mehr zeitgemäß“

Gelegenheit zu finden, dies zu tun, ist der Schlüssel zum Glücklichein!“ Das sehe ich genauso. Die Förderung individueller Neigungen ist nicht nur der Schlüssel zum Glücklichein, sondern auch zu nachhaltiger Bildung.

Sie plädieren für Selbstbestimmung, weil sie eine der Antriebsfaktoren ist, die zu Spitzenleistungen führt ...

Ja, wir lernen sehr viel und sehr schnell, wenn wir ein Thema haben, das uns interessiert und für uns von Bedeutung ist. Begeisterung ist Dünger fürs Gehirn, betont der Hirnforscher Professor Hüther.

Was sind die anderen Antriebsfaktoren, die Kinder zum Lernen motivieren?

Kompetenzerleben und Zugehörigkeits-

sinn sind, neben Selbstbestimmung, die Faktoren, die Menschen zu Spitzenleistungen antreiben. Wenn Schule und Elternhaus mehr auf diese drei Prinzipien eingehen, ist schon viel gewonnen.

Selbstbestimmung heißt, Kindern Freiheit zu lassen, und ist das Gegenteil von Drill und Disziplin, auf die beispielsweise „Tigermutter“ Amy Chuan besteht.

Das ist ein verhängnisvoller Irrweg! Wer an seine eigene Schulzeit zurückdenkt, weiß doch, dass er nur das gelernt und behalten hat, was ihn interessierte und ihm Freude bereitet hat. Schule muss mehr Anreizraum sein und weniger ein Disziplinierungsraum.

Wie könnte so ein Anreizraum aussehen?

Eine Schule in Schweden hat die Klassenzimmer abgeschafft und ihre Schüler in Teams aufgeteilt, denen vielfältig gegliederte Lernlandschaften zur Verfügung stehen: von Lesecken bis hin zu Computerarbeitsplätzen und Experimentierflächen. Hier lernen nicht alle zur gleichen Zeit das Gleiche wie im Fließbandsystem. Stattdessen folgt jeder seinem individuellen Lernrhythmus. Der Abschied von der Logik der industriellen Massenproduktion erfordert auch ein neues Lernen. Während dies einige Grundschulen bereits erkannt haben, folgt die Mehrzahl noch immer einem überholten Modell, das für das letzte Jahrhundert passte, aber heute nicht mehr zeitgemäß ist.

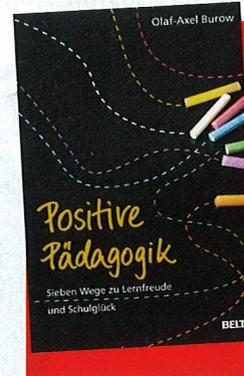
Sind Sie mit den Schulen Ihrer beiden Töchter zufrieden?

Diese Woche lösten die Matheaufgaben bei uns wieder eine Katastrophe aus. Meine Tochter hatte Schwierigkeiten mit dem Rechenweg und weiß auch nicht, wozu sie die umgekehrte Proportionalität im Dreisatz braucht. Und ganz ehrlich: Ich habe das vorgeschriebene Rechenverfahren zunächst auch nicht verstanden. Der Matheunterricht nimmt noch zu oft die Kinder nicht mit, baut zu viele Schwierigkeiten auf und überfordert Schüler und Eltern. Dass Matheunterricht heute immer noch so ist, erschüttert mich!

Gab es für Kinder eigentlich schon mal eine bessere Zeit in der Schule?

Man weiß aus der Geschichte, dass Lehrer und Eltern immer gejammert haben. Zu jeder Zeit hat man gesagt, dass die Schüler

schlechter werden. Heute lernen Kinder mehr und andere Dinge. Aber der Unterricht ist ja nur ein ganz kleiner Ausschnitt. So viel Anreizreichtum wie heute gab es nie. Aber wenn ich zurückdenke, wie ich meine Nachmittage verbracht habe und was wir gemacht haben, merke ich: Wir waren damals nicht so verschult. 



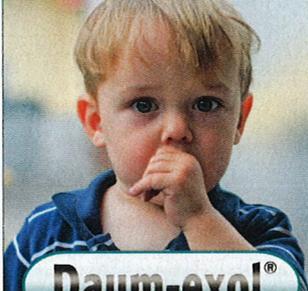
Buchtip
 Olaf-Axel Burow:
 „Positive Pädagogik – Sieben Wege zu Lernfreude und Schulglück“, Beltz 2011, 26,95 Euro

Zur Person



Professor Dr. Olaf-Axel Burow, Erziehungswissenschaftler an der Universität Kassel

Schluss mit Daumenlutschen und Nägelkauen



Daum-exol®

Zuerst ist Daumenlutschen noch harmlos, später können jedoch Gebisschäden die Folge sein. Daum-exol dient als Gedächtnisstütze, die mit Ihrem Geschmack daran erinnert, die Finger nicht mehr unbewusst in den Mund zu nehmen. Daum-exol wird wie Nagellack aufgetragen und enthält bittere, unschädliche Geschmacksstoffe.



In allen Apotheken
 PZN 0619573

Dentinox KG, Nunsdorfer Ring 19, 12277 Berlin, www.dentinox.de 